

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 2 (1959)
Heft: 3

Artikel: Gruss aus Lenzburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dise Henna ist gewesen ein mütter Graaff Adelberti von Lenzburg/der gregiert hat an. 920. Albert. Ulrich. Arnold.
 Disem Adelberto volget Ulrich ein Graaff zu Lenzburg/der selbig verließ ein sohn genennet Arnold/der lebt vnd herrschet anno 972. vor vnd nach/2c. Das bezeugen etliche alte Brieff des Gestiifts zu Chur. an. 1036. lebt Graff Ulrich von Lenzburg/ zugennet der Keych/ welcher dß Gestiift vnd Propstey Münster im Argow/ als im nächsten Cap. hievor verzeichnet/ begaabet hat. Dises G: Ulrichen Gemahel war Richensa/ Graaff Rapotonis von Habsburg tochter (welche auch G: Bernhern von Baden gehabt vnd jm kinder geboren hat) die gebar Graff Ulrichen mit nammen Cünon der verließ keine kinder vnd Rudolphen/der erstelt das Lenzburgisch Geschläch/ vnd zeüget vier söhn. Humpert Rudolphi sohn war Graaff zu Lenzburg/ von dem find ich nichts weiters. Rudolph 2. vnd 2. sohn Rudolphi/ hat zween söhn gehabt/ namlich Ulrichen vnd Arnolphen/ von denen finde ich nichts weiters. En sind zeüget sampt dem vatter in einem Brieff zu Schennis/ gleich hernach berürt/ Ulrich der 3 sohn Rudolphi/ Graaf zu Lenzburg/2c. hat gelebt bey Keyser Heinrichs des 4. zeiten/ vnd demselbigen K. Heinrichen treuwe hilff vnd beystand gethan wider seine feind: Besonder hat er anno 1077 des Pappst Legaten/ wider Heinrichum 4. außgefand/ gefangen/ vñ etliche zeit im schloß Lenzburg enthalten: darvon gibt das 43. Cap. im 4. Büch weytern bescheid. Arnolphus der 4 sohn Rudolphi/ ein Graff zu Lenzburg. Diser ist gewesen ein Kastvogt vnd Schirmher des Closters zu Schennis/ vnd hat mit bewilligung Henne seines Gemahels vñnd seiner nachbenenten vier söhnen/ in beywesen seines Bruders Graff Rudolphen vnd seiner obbenenten vier söhnen/2c. dem selbigen Closter Schennis/ obergeben seine Güter zu Dranen/ das ist zu Dranen im Land Glarisch. Das bezeuget ein Instrument bemelter Abten Schennis. Datum an. 1127. 3. Id. August. Indict. 5. Regnante Lothario Imp. &c. Arnolphus hat auß Henna seinem Gemahel verlassen 4 söhn/ obberürt mit nammen/ Ulrichen/ Arnolphen/ Bernhern/ Cünonen/ alle Grafen zu Lenzburg. Von denen finde ich nichts weiters zu verzeichnen/ auch kein ordentliche abrechnung mehr ihrer nachkommen. Aber zu besserem verstand hab ich diser oberzeichneten Grafen von Lenzburg ordnung/ von Graaf Ulrichen dem Reichen bis hieher/ durch nachvolgend sigürle fürgebildet.

Ulrich der reich/ Graaff zu Lenzburg. Richensa.
 Cünon Rudolphi. Humpert. Rudolph 2. Ulrich 2.
 Ulrich sieng des Pappst Legaten. Arnolphus! Kastvogt zu Schennis.
 Güter zu Dranen.
 Arnolphus sohn.

GRUSS AUS LENZBURG

So steht das Städtchen mit dem berühmten Schloß links und dem Kirchlein auf dem Stauffberg rechts in Stumpfs Chronik. Denkt man sich über dem Holzschnitt in roten Lettern noch die Aufschrift «Lenzburger Drucke 1955», so hat man, etwas verkleinert, die Vorderseite eines schmalen Bändchens vor sich, worin der Aargauer Schriftsteller und Sagenforscher Arnold Bächli sein Lenzburger Jugendland heraufbeschwört, nicht ohne die kleine Stadt als eine Stätte zu preisen, welche «die Persönlichkeit vor der Verflachung und der Verhordung schützen kann». Ein ungemein ansprechendes Zeugnis der Liebe zu solchen schützenden Kräften der engeren Heimat ist dieses Büchlein selbst – zusammen mit sieben ähnlichen, künstlerisch illustrierten und ebenfalls Erinnerungen an die kleine Stadt und ihre Umwelt heraufzaubernden Schriften, welche die rührige Lenzburger Ortsbürgerkommission seit 1949 herausgibt (Druck: R. und L. Müller, Lenzburg). Man kann die «Lenzburger Drucke» zum Preis von Fr. 7.80 bei der Stadtschreiberei Lenzburg beziehen. Die Auflage der handsignierten Bändchen beträgt je-weilen 250 Exemplare. Vorrätig sind noch die Titel: Margot Schwarz: «A la manière von Frau Plüß» | Peter Mieg: «Steinbrüchli-Idylle» (1949), Theo Glinz: «Jugend-Erinnerungen» (1950) und Miranda Ludwig-Zweifel: «Das Rosenhaus in der Witwenvorstadt» (1957). Die Reihe wird fortgesetzt.